

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 48

Artikel: Hört was die alten Hirten uns erzählen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-464437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

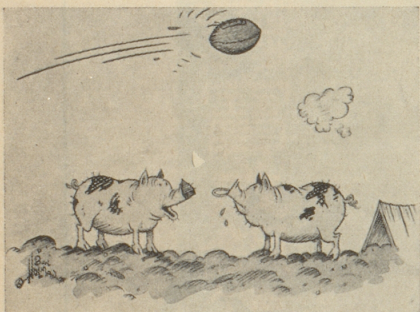
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nach der großen „Kaspar“
Professoren-Konferenz



Der Schweinslederball Life
Schau, da fliegt Onkel Max!



Verhör Life

Und nun gestehen Sie: Wo waren Sie am 22. Juni des Jahres neunzehnhundertvierundzwanzig, abends um 9 Uhr 27?

Bei gutem Bier und flotter Unterhaltung
den fröhlichen Abend im
Zürcher Konzert-Café Urania

Redeblüten

In Zürich fand jüngst im Börsensaal eine grosse, von über 1000 Personen besuchte Volksversammlung für die Alters- und Hinterlassenen-Versicherung statt. Bundesrat Schulthess referierte. In der anschliessenden Diskussion, die von Freunden und Gegnern der Vorlage benützt wurde, sagte ein prominenter demokratischer Redner unter anderm bei der Widerlegung gegnerischer Einwände:

«Die Gesetzesvorlage über die Alters- und Hinterlassenenversicherung ist gar nicht von Bundesrat Schulthess ausgearbeitet worden; — sie stammt von Leuten, die etwas von der Sache verstehen.»

Was ein Bundesrat sogar von seinen Freunden alles zu hören bekommt!

Ein noch jugendlicher und nicht an Bescheidenheit seines persönlichen Auftretens leidender gegnerischer Votant, der seine Meinung als «die Stimme de Volkes» ausgab, erklärte wortwörtlich:

«Wir Gegner der Vorlage könnten zwar eine eigene Volksversammlung einberufen, aber dann kämen keine Leute.»

Ist es nicht merkwürdig, wie die Wahrheit sich manchmal ungewollt auf die Zunge drängt! OBE

Hört was die alten Hirten uns erzählen:

Ich fahre mit dem Tram nach dem Kirchenfeld und stehe auf der hinteren Plattform, neben einem anderen Fahrgast. Vor diesem steht der Kondukteur. Eine scharfe Kurve, und der Letztere steht mit seinem genagelten Absatz (Schuhnummer 65!) auf dem Fuss meines Nebenmannes. Dass der Herr «Au» brüllt, verstehe ich hinlänglich. Bedächtig kehrt sich der Schaffner um, und statt der erwarteten Entschuldigung gibt er in ernstem, vorwurfsvollem Tone zurück: «Dyr müesst haut Eueri Scheiche nit unger mini Schueh ungerer ha!» — Zi

Auf dem Bahnhof Winterthur steht eine Kolonne Faltbootler, die ihre Vehikel aus dem Zug nach St. Gallen in den Zug nach Schaffhausen umladen. Als Sportgeräte werden diese

Bootwägelchen von der S.B.B. gratis mitgenommen. Gleichzeitig kommen zwei Kinderwagen zum Umladen, für deren Transport die zugehörigen Familienväter selbstverständlich ihren Obolus abladen mussten an der Gepäckkasse. Ein biederer Gepäckarbeiter hält sich auf über die ungleiche, beziehungsweise ungerechte Behandlung der Kinderwagenbesitzer gegenüber den Wassersportbeflissenen und meint: «Es ist doch sicher auch Sport, wenn einer in der heutigen Krisenzeit einen Kinderwagen benötigt.»

Wann fin
Zufrieden
morfen..

«Junge, tüchtige Coiffeuse, aber nur ohne Blinddarm gesucht. Gelegenheit zur Eheirat.»

Der gute Mann hat mit blinddarmhaltigen Frauen wohl schlechte Erfahrungen gemacht. Nun will er mal eine ohne. Glück zu! F. B.

«Zu verkaufen Büffet oder Schreibtisch (auch als Bett benutzbar).»

Das Büffet oder der Schreibtisch? Das müsste unbedingt angegeben sein. Ich zum Beispiel schlafe lieber auf dem Schreibtisch als auf dem Büffet. R. M.

«Hochinteressante, pikante Lektüre für Kenner und disk. Junggesellen, die keinen gewöhnl. Schund wollen!»

Keinen gewöhnlichen Schund! Da fragt sich der Kenner, ob es sich da gar um ungewöhnlichen Schund handelt. Das wäre ein Schleck! R. St.

«Geschäftsmann, 38 Jahre, sucht Lebensgefährtin mit grösserem Vermögen zwecks Vergrösserung der Schweinemästerei.»

Zur Ehre dieses biedereren Mannes will ich hoffen, dass er zur Vergrösserung seiner Schweinemästerei lediglich das Geld, nicht aber auch seine Zukünftige verwenden will.

«2 junge Damen, flotte Erscheinung, mit sehr viel Humor, wünschen in Bekantschaft zwecks Heirat zu treten mit jungem flottem Herrn.»

Wieder mal ein typischer Fall keimender Bigamie. Neu daran ist nur, dass auch das schon, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege gesucht wird. G. M.-E.